

# Jahresbericht 2022



**VSJF**

SIG



FSCI

# Inhaltsverzeichnis

## Jahresbericht des SIG

Editorial des Präsidenten (3)

Das Jahr 2022 Überblick (5)

Jahresrückblick (7)

Geschäftsleitung und  
Geschäftsstelle (20)

Vertreterinnen  
und Vertreter  
der Gemeinden (22)

Mitgliedschaften und  
Vertretungen (25)

Mitgliedgemeinden  
des SIG und des VSJF (26)

[SIG-Website](#)

## Jahresbericht des VSJF

Einleitung der Präsidentin (28)

Jahresrückblick (30)

Vorstand und Zentrale (34)

Mitgliedschaften  
und beratende  
Finanzkommission (35)

[VSJF-Website](#)



# Volles Engagement für die Interessen des Schweizer Judentums. *Editorial von SIG-Präsident Ralph Lewin*

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Beginn des Jahres 2022 gab wenig Anlass zur Freude. Der Angriff auf die Ukraine brachte enormes Leid über die ukrainische Zivilbevölkerung. Zehntausende Menschen mussten ihre Heimat verlassen. Bei mir, wie in der gesamten jüdischen Gemeinschaft, war die Betroffenheit gross. Es war jedoch bewegend, die Unterstützung und Solidarität unserer Gemeinden und so vieler individueller Helferinnen und Helfer für die notleidende ukrainische Bevölkerung zu erleben.

Zum Krieg in der Ukraine tauchten zudem viele antisemitische Verschwörungserzählungen auf. Ganz generell nahmen letztes Jahr die Zahl und die Verbreitung von antisemitischen Verschwörungstheorien nochmals zu. Neben dem Ukrainekrieg spielt die Coronapandemie weiterhin die Hauptrolle. So entstammen viele der Verfasserinnen und Verfasser der aktiven Massnahmegegner-Szene, die sich seit Beginn der Pandemie 2020 gebildet hat. Viele ihrer Anhängerinnen und Anhänger vertreten und verbreiten verschiedenste und abwegigste Verschwörungstheorien, nicht wenige davon mit antisemitischen Inhalten. Diese Szene hat sich mittlerweile zu einer regelrechten Subkultur entwickelt, die sich immer mehr in einer Parallelwelt bewegt, den Staat ablehnt und gar Hass sowie antisemitische Hetze verbreitet. Dieser Problematik muss sich auch der Bund annehmen. Ich fordere deshalb, dass der Staat das Monitoring von Antisemitismus ausbaut

und Hassrede in den Social Media, besonders auf Telegram, unterbindet oder zumindest einschränkt. Zur Bekämpfung von Hass und Hetze gehört auch ein Verbot von Nazisymbolen. Hier zählen wir auf die Unterstützung des Parlaments.

Wir engagieren uns weiterhin intensiv in der Präventionsarbeit. Unser Dialog- und Aufklärungsprojekt Likrat leistet hervorragende Arbeit. Likratinas und Likratinos informieren in Schulen, Unternehmen und Tourismusregionen über das Judentum. Mit dem neuen Spin-off Vice Versa haben wir unser Tätigkeitsfeld sogar ausgeweitet und unterstützen Minderheiten sowie Organisationen im Bereich Diversity Management. So ist Vice Versa zum Beispiel eine Kooperation mit der Schweizer Armee eingegangen.

2022 konnten wir bedeutende politische Fortschritte erzielen. Die jüdische Gemeinschaft muss für den Schutz ihrer Einrichtungen umfangreiche Sicherheitsmassnahmen und damit hohe Kosten schultern. Diese stellen eine untragbare Belastung unserer Gemeinden dar. Darum kämpft der SIG intensiv und seit Jahren für ein grösseres Engagement des Staates in diesem Bereich, insbesondere bei der Kostenübernahme. Unsere jahrelangen politischen Anstrengungen zeigten 2020 spürbar Wirkung. Ab diesem Jahr sprach der Bund erstmals Beiträge an die baulichen Sicherheitskosten der Gemeinden. Zusätzlich beteiligten sich mehrere Kantone und Städte. Im April 2022 erfolgte ein weiterer Durchbruch: Der Bund erhöht seine Beiträge mit Wirkung ab 2023 deutlich und weitet den unterstützungsberechtigten Bereich auf die laufenden Sicherheitskosten aus. Letztere machen einen substanziellen Anteil der Budgetbelastungen der Gemeinden und Institutionen aus. Ich bin daher über diese zusätzlichen Beiträge sehr erfreut. Insbesondere spüren die Gemeinden dadurch endlich etwas Luft und Entlastungen bei den Kosten. Das Thema wird mich aber weiterhin beschäftigen, denn wir setzen uns dafür ein, dass sich alle Kantone mit jüdischen Einrichtungen an den Sicherheitskosten beteiligen.





Weiter beschäftigt mich die Debatte rund um die Kunstsammlung von Emil G. Bührle im Kunsthaus Zürich, die Provenienzforschung und die «NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgüter». In der letzten Zeit konnten wir in diesen Feldern unsere Expertise stark erweitern und uns als kompetente Anlaufstelle etablieren. So wurden wir von Stadt und Kanton Zürich angefragt, an einem Runden Tisch teilzunehmen, der sich mit der Provenienzforschung zur Kunstsammlung von Emil G. Bührle beschäftigt.

Der Jahresbericht gewährt Ihnen einen Einblick in unser Schaffen und soll Ihnen unser breites Engagement zeigen.

---

Meine Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsleitung und ich arbeiten mit kompetenter Unterstützung der Geschäftsstelle voller Elan für die vielfältigen Interessen des Schweizer Judentums. *Um diese weiterhin optimal vertreten zu können, ist es essenziell, dass der SIG auf einen breiten Wissensschatz und die nötigen Mittel zurückgreifen kann.*

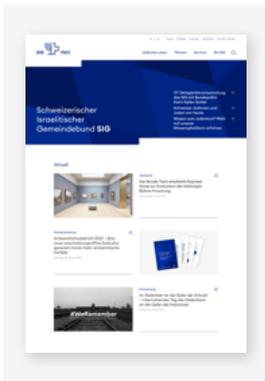
Ich möchte mich auch im Jahr 2023 dafür einsetzen, dass dem SIG alle nötigen Ressourcen zur Verfügung stehen, damit der Verband seine Tätigkeiten im Sinne seiner Mitglieder ausüben und so unsere Gemeinschaft stärken kann.



# Das Jahr 2022 im Überblick

Januar – Juni 2022

## Moderner Auftritt



S. 7

1

2



## Solidarität für die Ukraine

S. 7

3

4

## Delegiertenversammlung

S. 8



## Armee als Partner des SIG

S. 12

5

6

## Antisemitismus im Onlinebereich



S. 7



## Finanzielle Unterstützung im Sicherheitsbereich

S. 8



## Interreligiöser Dialog

S. 12



## Juli – Dezember 2022



### Erinnerung bewahren

S. 12

7

8

### NS-verfol- gungsbedingt entzogenes Kulturgut



S. 16

9

10



### Weiterbildungs- reise nach Auschwitz

S. 17

11

12

### 125 Jahre Erster Zionistenkongress

S. 13



### Likrat Public- Sommerprojekt

S. 16

### Neuerung bei der Interessen- gemeinschaft für Koschere Lebensmittel



S. 17



### Forderung eines Verbots von Nazisymbolen

S. 17



## Jüdische Institutionen erhalten *umfassende Unterstützungsbeiträge im Sicherheitsbereich*

### Neuer, moderner Auftritt des SIG

Das Jahr 2022 begann mit einer sichtbaren Neuerung. Nach zwölf Jahren wurde es Zeit, dem SIG ein frisches und modernes Erscheinungsbild zu verleihen. Das Design wurde grundlegend erneuert. Besonders die Website des SIG erstrahlt in neuem Glanz. Sie erscheint nun grafisch ansprechender und ist benutzerfreundlicher gestaltet. Auch die Inhalte wurden gründlich überarbeitet und um aktuelle Themen, wie beispielsweise das jüdische Kulturerbe, erweitert. Neu sind einige Texte neben Deutsch, Französisch und Englisch auch auf Italienisch abrufbar.

### Zunahme von Antisemitismus im Onlinebereich

Im Antisemitismusbericht des SIG wurde festgestellt, dass es eine Zunahme von antisemitischen Vorfällen im Onlinebereich gab, insbesondere wurden vermehrt Verschwörungstheorien verbreitet. Mit Beginn der Coronapandemie 2020 entwickelte sich in der Schweiz eine aktive Massnahmegegner-Szene. Vielen ihrer Mitglieder ging es aber schon früh um mehr als nur die Coronamassnahmen. Sie vertraten und verbreiteten verschiedenste Verschwörungstheorien aus diversen Themenbereichen. Mit dem Beginn des

russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 kamen zusätzliche Elemente aus der russischen Propaganda hinzu. So nahmen vor allem in Gruppen des Messengerdienstes Telegram antisemitische Vorfälle in den letzten drei Jahren stetig zu.

Auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem Antisemitismusbericht forderte der SIG ein staatliches Engagement beim Monitoring von Antisemitismus und Rassismus sowie eine Prüfung der rechtlichen Mittel zur Erfassung und Beschränkung von Hassrede.

### Solidarität mit der Ukraine

Als Russland im Februar 2022 die Ukraine angriff, verurteilte der SIG den Krieg aufs Schärfste. SIG-Präsident Ralph Lewin und VSJF-Präsidentin Gabrielle Rosenstein riefen gemeinsam zu Solidarität und Unterstützung auf. Die Hilfsbereitschaft innerhalb der jüdischen Gemeinschaft war sehr gross. Sowohl die jüdischen Gemeinden als auch Privatpersonen ergriffen sofort die Initiative und unterstützten die ukrainische Zivilbevölkerung tatkräftig, indem sie Spenden sammelten, Unterstützungsaktionen vor Ort organisierten oder Geflüchtete bei sich aufnahmen. Bei der Koordination nahm der VSJF eine wichtige Rolle ein.



## Deutlich mehr finanzielle Unterstützung für jüdische Gemeinden im Bereich Sicherheit

Der Bundesrat hat entschieden, dass die Unterstützungsbeiträge für Einrichtungen von Minderheiten mit besonderen Schutzbedürfnissen erhöht werden. Ab 2023 stehen dem Bund nun 2,5 Millionen Franken pro Jahr zur Verfügung. Neu können diese Mittel auch für ganzheitliche Sicherheitskonzepte eingesetzt werden. Damit berücksichtigt der Bund erstmals die hohen laufenden Sicherheitskosten, die seit Jahren die jüdischen Gemeinden und Einrichtungen stark belasten.

Das fedpol sprach im November 2022 für das Jahr 2023 über 2 Millionen Franken an die Sicherheitsmassnahmen von 20 jüdischen Institutionen. Endlich fliessen auch hohe und spürbare Beiträge an laufende Sicherheitsmassnahmen wie Gebäudesicherung, Sicherheitspersonal und Ausbildung. Insbesondere jüdische Gemeinden erhalten merkbare finanzielle Entlastungen. Diese Zuschüsse werden teilweise ergänzt: Von Stadt und Kanton Zürich sowie vom Kanton Bern wurden für das Jahr 2023 Beträge in Höhe von gesamthaft fast 1 Million Franken in Aussicht gestellt; der Kanton Basel-Stadt erbringt mit seiner Sicherheitslösung schon seit 2019 umfassende Schutzleistungen; einmalige Unterstützungsleistungen sprachen die Kantone Aargau und Waadt sowie die Städte Biel, Lausanne und Winterthur.

Der SIG engagiert sich seit Jahren intensiv für einen umfassenderen Schutz jüdischer Einrichtungen und für eine angemessene staatliche Kostenübernahme. Der Entscheid des Bundesrats ist ein Meilenstein in der politischen Arbeit des SIG. Der Verband fordert auch andere Kantone dazu auf, ihre jüdischen Gemeinden und Einrichtungen zu unterstützen.

## Delegiertenversammlung: persönlicher Austausch und politische Statements

Im Mai 2022 trafen sich zahlreiche Delegierte und Gäste zur Delegiertenversammlung des SIG in Bern. Endlich konnte die DV wieder ohne Coronabeschränkungen durchgeführt werden. Der Schwerpunkt des statutarischen Teils lag auf der neuen Verbandsstrategie 2022–2025. Wichtiges Traktandum war die Wahl eines neuen Geschäftsleitungsmitglieds. Michaël Goldschmidt trat vorzeitig zurück, weil er seinen Lebensmittelpunkt nach Israel verlegt hatte. Die Delegierten wählten Iris Levy aus Lausanne in die Geschäftsleitung. Sie übernahm das Ressort Kultur.

Im zweiten Teil begrüsst der SIG die Bundesrätin und Justizministerin Karin Keller-Sutter. Im Gespräch mit dem Journalisten Sebastian Ramspeck widmete sie sich zuerst der Situation rund um die ukrainischen Flüchtlinge. Sie bedankte sich ausdrücklich für das Engagement der jüdischen Gemeinschaft und ihrer Solidarität gegenüber Ukrainerinnen und Ukrainern. Im zweiten Teil des Gesprächs zeichnete sie den Weg nach, wie in den letzten Jahren an einer Unterstützungslösung bei den Sicherheitskosten für Einrichtungen gefährdeter Minderheiten gearbeitet wurde. Bundesrätin Keller-Sutter sprach sich dabei einmal mehr pointiert für die staatliche Verantwortung bei der Erbringung oder Finanzierung von Sicherheitsmassnahmen aus: «Ich finde es unsäglich, dass man von einer religiösen Minderheit verlangt, dass sie sich selber schützt.» Sie nahm ausserdem explizit die Kantone in die Pflicht und scheute sich auch nicht vor einer kritischen Bemerkung gegenüber zurückhaltenden Kantonen.





Endlich konnten sich die Delegierten wieder ohne Einschränkungen treffen. Zudem beehrte Bundesrätin und Justizministerin Karin Keller-Sutter die Anwesenden.

- 1 Die Delegierten trafen sich im Berner Kursaal zur 117. Delegiertenversammlung.
- 2 SIG-Präsident Ralph Lewin eröffnete die DV mit einer Rede, in der er seine Besorgnis über den Krieg in der Ukraine und dessen Folgen zum Ausdruck brachte.
- 3 Iris Levy wurde neu in die Geschäftsleitung gewählt.





- 1 Bundesrätin Karin Keller-Sutter sprach mit Journalist Sebastian Ramspeck über eine Unterstützungslösung bei den Sicherheitskosten für Einrichtungen gefährdeter Minderheiten.
- 2 Der ehemalige SIG-Präsident Herbert Winter wurde geehrt und ins Goldene Buch des SIG eingetragen.
- 3 Michaël Goldschmidt trat aus der Geschäftsleitung zurück und wurde verabschiedet.
- 4 Der gesellschaftliche Teil kam auch nicht zu kurz: Die Delegierten freuten sich, dass der persönliche Austausch endlich wieder möglich war.





Herbert Winter, Präsident des SIG von 2008 bis 2020, wurde an der Delegiertenversammlung in das Goldene Buch des SIG eingetragen.

Damit wurde er für seine wertvollen Verdienste für den Verband und die jüdische Gemeinschaft geehrt. Ständerat Daniel Jositsch hob in seiner Laudatio besonders Herbert Winters strategisch überlegte, beharrliche, aber trotzdem ruhige Art hervor.



## SIG stärkt Zusammenarbeit mit Schweizer Armee

### Erste jüdische Armeeseelsorger der Schweiz

Mit den neuen «Prinzipien der Armeeseelsorge» schlägt die Schweizer Armee einen neuen Weg im Umgang mit den unterschiedlichen konfessionellen, religiösen und weltanschaulichen Hintergründen der Armeeangehörigen ein. Dazu gehört, dass 2022 erstmals neben christlichen auch jüdische und muslimische Armeeseelsorger ausgebildet wurden. Der SIG arbeitet als Partner bei diesem Programm mit und half, jüdische Anwärter auszusuchen. Zwei jüdische Vertreter absolvierten die Ausbildung erfolgreich und sind nun die ersten jüdischen Seelsorger der Schweizer Armee.

### Präventionsprojekt des SIG wird als Erfolg gewertet

Seit Mitte 2021 führte die Armeeseelsorge der Schweizer Armee in Partnerschaft mit dem SIG das Pilotprojekt «Sensibilisierung zu Diversität und Inklusion in der Armee SEDIA» durch. Die SEDIA-Ausbildungsseminare wurden auf Grundlage der Erfahrungen der Likrat-Präventionsprojekte erarbeitet und von Likrat-Spezialistinnen und -Spezialisten geleitet. Das Pilotprojekt wurde Ende 2022 evaluiert und von der Armee als Erfolg gewertet – und zeigt somit die Wirksamkeit des SIG-Präventionsansatzes.

## Interreligiöser Dialog

Eine Delegation des SIG nahm gemeinsam mit anderen Vertreterinnen und Vertretern des World Jewish Congress an einem Besuch beim Papst teil, um die Verbundenheit des Dialogs zwischen Juden und Katholiken zu bekräftigen. Im Rahmen seines Engagements im Rat der Religionen und in diversen Dialogkommissionen, in denen Juden, Katholiken und Reformierte gemeinsam diskutieren, stärkte der SIG auch im Jahr 2022 seine Beziehungen zu anderen Religionsgemeinschaften.

## Das Engagement für das kulturelle Erbe und die Erinnerung *dominierte das zweite Halbjahr*

### Erinnerung an den Holocaust bewahren

Der SIG war sehr erfreut, als zu Beginn des Jahres 2022 nach dem Ständerat auch der Nationalrat den Motionen «Schweizer Ort der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus» von Daniel Jositsch und Alfred Heer zustimmte. Es wurde dem Bundesrat ein ausgearbeitetes Konzept für ein solches Memorial übergeben. Erarbeitet wurde es von einer Projektgruppe, die auf Initiative der Auslandschweizer-Organisation ASO gegründet worden war. Der SIG trug das Projekt seit Beginn mit und ist von seiner Notwendigkeit überzeugt. So dürfen die Opfer des Nationalsozialismus und der Schoah nicht vergessen werden. Das Erinnern zeigt Lehren für die Gegenwart und die Zukunft auf.



Insbesondere die nächsten Generationen sollen mit dem edukativen Angebot des Memorials zum kritischen Nachdenken über Vorurteile und Ausgrenzung befähigt werden. Der SIG wird die weitere Entwicklung des Projekts engagiert begleiten.

Zur Erinnerung an die durch die Schweiz weg-gewiesenen Flüchtlinge und Opfer der Shoah weihte der SIG im Mai 2022 einen Gedenkstein auf dem jüdischen Friedhof Davos ein. Er soll dazu beitragen, dass niemals vergessen wird, dass viele Flüchtlinge, vor allem jüdische Schutzsuchende, mit ihrer Wegweisung in den sicheren Tod geschickt wurden. Einige dieser Opfer sind bekannt, andere sind namenlos geblieben, fast alle fanden nie ein Grab. Dieser neueste Gedenkort in der Schweiz reiht sich in eine Erinnerungslandschaft von rund sechzig Orten ein, die über die Jahrzehnte auf private Initiative hin entstanden. Sie erinnern sowohl an die Opfer der Shoah und der nationalsozialistischen Verbrechen als auch an die vielen mutigen Menschen in der Schweiz, die Schutzsuchende retteten.



SIG-Präsident Ralph Lewin sagte zur Bedeutung des Gedenksteins: «Den neuen Gedenkstein widmen wir allen von der Schweiz Weggewiesenen, die in der Folge umgebracht wurden und kein Grab haben.»

## 125 Jahre Erster Zionistenkongress mit dem SIG als Partner

Im Jahr 1897 initiierte Theodor Herzl den ersten Zionistenkongress in Basel. 125 Jahre danach, Ende August 2022, wurde dieses Jubiläum ausgiebig gefeiert. Die Hauptveranstaltungen wurden von der World Zionist Organization durchgeführt, mit dem SIG als lokalen Unterstützungspartner. Höhepunkt der Feierlichkeiten war die Jubiläumsgala im Stadtcasino Basel, am Originalschauplatz des Ersten Zionistenkongresses. Über 1200 Gäste aus der ganzen Welt nahmen am Anlass teil. Ehrengäste waren der israelische Staatspräsident Isaac Herzog, Bundesrat Guy Parmelin und der Basler Regierungspräsident Beat Jans. Das Abendprogramm zeichnete die Entwicklung und Bedeutung der zionistischen Bewegung in den letzten 125 Jahren nach. Gespannt erwartet wurde die Rede des israelischen Staatspräsidenten Isaac Herzog, in der er die Bedeutung von Herzl für die jüdische Identität und die Gründung eines jüdischen Staates betonte.

Der SIG zeigte sich über die Beachtung, die durch die Anlässe generiert wurde, und durch das positive Bild, das von Israel entstand, sehr zufrieden. Auch konnte der Verband seine Kontakte mit israelischen Behörden ausbauen. Ein zusätzlicher Höhepunkt für die jüdische Gemeinschaft war der Austausch mit Israels Staatspräsident Isaac Herzog.

SIG-Präsident Ralph Lewin dankte dem Kanton Basel-Stadt für die enge Kooperation und seine Unterstützung, ohne welche die Veranstaltungen nicht möglich gewesen wären.



Am Originalschauplatz im Stadtcasino Basel wohnten zahlreiche Gäste der Jubiläumsgala zum Ersten Zionistenkongresses bei.



- 1 Bundesrat Guy Parmelin sprach im Stadtcasino Basel über einen gerechten Frieden in Israel.
- 2 Für eine Überraschung sorgte der Auftritt der Figur Theodor Herzl.
- 3 SIG-Präsident Ralph Lewin sprach im Interview über die Bedeutung der Stadt Basel für den Zionismus.



- 1 Gäste aus Israel, der Schweiz und vielen anderen Ländern besuchten die Jubiläumsgala.
- 2 Bedeutende Frauen in der Geschichte Israels, wie die erste Ministerpräsidentin Golda Meir, wurden geehrt.
- 3 «Herzl war der grösste Wegbereiter des Zionismus», betonte der israelische Staatspräsident Isaac Herzog in seiner Rede.
- 4 Regierungspräsident Beat Jans begrüßte als Vertreter des Kantons Basel-Stadt die zahlreichen Gäste aus aller Welt.



## Likrat Public ist die kompetente Anlaufstelle in den Bergen

Bereits zum vierten Mal seit 2019 waren Likratinas und Likratinos von Likrat Public im August 2022 in den Schweizer Tourismusdestinationen unterwegs. Im Sommer verbringen viele jüdische Gäste ihre Ferien in den Schweizer Bergen. Speziell in der Tourismusbranche können kulturelle Unterschiede zu Missverständnissen führen. So stellt sich die lokale Bevölkerung oft Fragen zum angemessenen Umgang mit jüdischen Gästen, und auch bei den jüdischen Feriengästen treten solche auf. Ziel des Sommerprojekts ist es, solchen Missverständnissen vorzubeugen, mit den jüdischen Gästen und der lokalen Bevölkerung in einen Dialog zu treten sowie das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Inzwischen ist das Sommerprojekt in den Tourismusregionen Graubünden und Saastal im Wallis bekannt und wird geschätzt – sowohl von den Einheimischen als auch von den Feriengästen. Dieses Jahr waren die Likratinos und Likratinas wieder stets gefragt. Sie führten zahlreiche Gespräche mit jüdischen Feriengästen, und auch die Einheimischen nahmen die Hilfe von Likrat Public gern in Anspruch. Nach drei Wochen konnte das positive Fazit gezogen werden, dass Likrat dieses Jahr viele Anfragen erhielt. Das zeigt, dass das Sommerprojekt als kompetente Anlaufstelle geschätzt wird.

## Engagement für Lösungen bei NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut

Die Debatte um die Sammlung des Waffenindustriellen Emil G. Bührle beschäftigte den SIG auch im Jahr 2022. Die hochkarätige Kunstsammlung ist belastet, weil Emil G. Bührle sie mit Gewinnen aus Waffengeschäften ab den 1930er-Jahren erwarb und sich darin Kunstwerke mit belasteter Provenienz befinden.

Die Forderung nach einer Kontextualisierung im «neuen» Kunsthaus, die auch der SIG bereits im Vorfeld gestellt hatte, wurde zu mangelhaft umgesetzt. Daraufhin führte der SIG Gespräche mit den Beteiligten, brachte seine Forderungen ein und unterstützte dabei auch diejenigen von ehemaligen Mitgliedern der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg UEK. Diese wurden teilweise im neuen Leihvertrag zwischen der Stiftung Sammlung E. G. Bührle und der Zürcher Kunstgesellschaft, der im Februar 2022 veröffentlicht wurde, erfüllt. Der für den SIG wichtigste Punkt besagt, dass der Begriff «NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut» auf die Werke der Bührle-Sammlung angewendet und somit die Unterscheidung zwischen «Raubkunst» und «Fluchtgut» aufgehoben wird.

Der Kanton und die Stadt Zürich riefen schliesslich einen Runden Tisch unter der Leitung von Felix Uhlmann, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Rechtsetzungslehre an der Universität Zürich und Präsident der Kunstkommission des Kunstmuseums Basel, ein. Der SIG wurde eingeladen, daran teilzunehmen. Die Hauptaufgaben des Runden Tisches waren die Erarbeitung eines Mandats zur unabhängigen Überprüfung der bisherigen Provenienzforschung der Sammlung und der Vorschlag von Personen, die das Mandat übernehmen könnten.



## Neues Reglement für die Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel

Im Oktober 2022 wurde das neue Reglement der Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel IGfKL verabschiedet. Die IGfKL wird vom SIG und den Gemeinden getragen. Sie unterstützt ihre Mitglieder bei der Erarbeitung der Koscherlisten. Dafür kontrolliert sie Lebensmittel, trifft bei den Herstellern die notwendigen Abklärungen und veröffentlicht diese Informationen für ihre Mitglieder. Überdies stellt die IGfKL die technische Grundlage für die konsumentenfreundliche Publikation der Koscherlisten zur Verfügung. Das neue Reglement trägt den Bedürfnissen nach Transparenz und einer guten Corporate Governance Rechnung.



## Weiterbildungsreise für Lehrpersonen nach Auschwitz

Rund achtzig Lehrpersonen flogen im November 2022 nach Kattowitz. Die Reise war Teil einer zweitägigen Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer aus der Deutschschweiz, organisiert vom SIG und der Plattform der Liberalen Juden der Schweiz. Im ersten Teil besuchten die Lehrpersonen das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und das Stammlager Auschwitz.

Zwei Wochen später trafen sie sich zur Nachbereitung an einer Praxistagung, die von der Pädagogischen Hochschule Luzern durchgeführt wurde. Dort erhielten sie pädagogische Anleitungen und Mittel, um das Erlebte den Schülerinnen und Schülern weiterzugeben. Sie sollen später im Unterricht das Thema mit ihren Erfahrungen und Emotionen nahbarer und authentischer vermitteln können.

## Nazisymbole gehören verboten

Der SIG forderte bereits Anfang Jahr ein Verbot von Nazisymbolen und unterstützte entsprechende Vorstösse aus dem Nationalrat, die ein solches Verbot einführen wollten. Die Gesetzeslage in der Schweiz verbietet nämlich zurzeit beispielsweise Hakenkreuzfahnen oder den Hitlergruss in der Öffentlichkeit nur, wenn damit bei anderen Personen für die Ideologie des Nationalsozialismus geworben wird. Der Bundesrat lehnte die Vorstösse noch im Frühling ab. Einige Wochen später erteilte die Justizministerin Karin Keller-Sutter als Antwort auf ein Schreiben des SIG dem Bundesamt für Justiz den Auftrag, den Handlungsbedarf und die rechtlichen Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich eines Verbots von nationalsozialistischer, rassendiskriminierender, gewaltverherrlichender und extremistischer Symbolik zu prüfen. Dieser Bericht wurde im Dezember 2022 veröffentlicht. Er hält fest, dass ein Verbot solcher Symbole möglich, aber anspruchsvoll wäre. Um den Lösungsprozess zu vereinfachen, fordert der SIG in einem ersten Schritt eine Fokussierung auf Nazisymbole.





Lehrerinnen und Lehrer reisten als Weiterbildung zum Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und zum Stammlager Auschwitz. Sie wurden durch die weitläufigen Areale geführt, besichtigten die Überreste sowie Ruinen des Lagers und besuchten das Museum.





# Geschäftsleitung und Geschäftsstelle *im Dienste des Verbandes*

## Geschäftsleitung



**Dr. Ralph Lewin**  
Israelitische Gemeinde Basel,  
Präsident



**Ralph Friedländer**  
Jüdische Gemeinde Bern,  
Vizepräsident



**Nadja Gut**  
Israelitische Cultusgemeinde  
Zürich, Bildung und Prävention



**Dr. Liliane Isaak-Dreyfus**  
Israelitische Cultusgemeinde  
Zürich, Soziales



**Daniel Jakobovits**  
Communauté Israélite de  
Genève, Finanzen



**Iris Levy**  
Communauté Israélite de  
Lausanne et du Canton de  
Vaud, Kultur



**Dr. Ariel Wyler**  
Israelitische Religionsgesell-  
schaft Zürich, Religiöses



## Geschäftsstelle\*



**Dr. Jonathan Kreutner**  
Generalsekretär



**Christian Götz**  
Leiter Public Affairs und  
Kommunikation



**Valérie Arato Salzer**  
Leiterin Kultur



**Raphaël Lévy**  
Leiter Sicherheit



**Cyril Lilienfeld**  
Leiter Politik und Analyse



**Jonathan Schoppig**  
Leiter Bildung und Prävention



**Deborah Witztum-Bollag**  
Leiterin Administration



**Liora Abergel**  
Projektmitarbeiterin Bildung  
und Prävention



**Lea Bloch**  
Senior Projektleiterin  
Kommunikation



**Michel Ronen**  
Stv. Leiter Bildung und  
Prävention



**Stefan Roser**  
Projektmitarbeiter Analyse

\* 635 Stellenprozente



# Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsgemeinden

## *unterstützen den Verband*

### Centralcomité

**Dr. Daniel Frank**

Jüdische Gemeinde Biel,  
Präsident

**Dr. Juerg Bloch**

Israelitische Kultusgemeinde  
Endingen

**David Bollag**

Jüdische Gemeinde Agudas  
Achim Zürich

**Roseline Cisier**

Communauté Israélite de Genève

**Stefan Dreyfus**

Jüdische Gemeinde Solothurn

**Elie Elkaim**

Communauté Israélite de  
Lausanne et du Canton de Vaud

**Jacques Lande**

Israelitische Kultusge-  
meinde Zürich

**Bertrand Leitenberg**

Communauté Israélite du  
Canton de Neuchâtel

**Claude Nordmann**

Communauté Israélite  
de Fribourg

**José Rhein**

Israelitische Religionsgesell-  
schaft Zürich

**Dr. Dalia Schipper**

Jüdische Gemeinde Bern

**Emmanuel Ullmann**

Israelitische Gemeinde Basel

**Raphael Weisz**

Israelitische Kultusge-  
meinde Baden

**Dr. Harry Wiener**

Jüdische Gemeinde St. Gallen

**Jules Wohlmann**

Israelitische Gemeinde  
Winterthur

### Centralcomité

#### (Stellvertretende)

**Liliane Bernstein Kradolfer**

Israelitische Gemeinde Basel

**Dr. André Bloch**

Israelitische Kultusgemeinde  
Endingen

**Hanko Bollag**

Israelitische Religions-  
gesellschaft Zürich

**Yannick Cohen**

Communauté Israélite  
de Lausanne et du Canton  
de Vaud

**Michel Czitron**

Jüdische Gemeinde  
Agudas Achim Zürich

**Robert Dreyfus**

Jüdische Gemeinde  
Solothurn

**Clinton Friedman**

Jüdische Gemeinde Biel/  
Communauté Juive Bienne

**Elias Frija**

Communauté Israélite de Genève

**Jakob Guzman**

Jüdische Gemeinde Bern

**Olaf Ossmann**

Israelitische Gemeinde  
Winterthur

**Martin Rosenfeld**

Israelitische Kultusge-  
meinde Zürich

**Daniela Vorburger**

Jüdische Gemeinde  
St. Gallen

**Sam Wyler**

Israelitische Kultusgemeinde  
Baden

### Centralcomité

#### (2. Stellvertretende)

**Katia Elkaim**

Communauté Israélite  
de Lausanne et du Canton  
de Vaud

**Dr. Simon Erlanger**

Israelitische Gemeinde Basel

**Peter Goetschel**

Israelitische Gemeinde  
Winterthur

**Joel Herzog**

Communauté Israélite de Genève

**Daniel Kaufmann**

Jüdische Gemeinde Bern

**Philippe Koschland**

Israelitische Religionsgesell-  
schaft Zürich

**Esther Kramer**

Israelitische Kultusgemeinde  
Endingen

**Josef Sterling**

Jüdische Gemeinde  
Agudas Achim Zürich

**Jael Tarantul**

Israelitische Kultusgemeinde  
Baden

**Noëmi van Gelder**

Israelitische Kultusge-  
meinde Zürich

### Geschäfts- und Rechnungs-prüfungs- kommission

**Raphael Weisz**

Israelitische Kultusgemeinde  
Baden, Vorsitzender

**Markus Tanner-Sudholz**

Israelitische Gemeinde Basel,  
stellvertretender Vorsitzender



**Rahel Comfort**

Israelitische Gemeinde  
Winterthur

**Nicolas Izrailowicz**

Israelitische Cultusgemeinde  
Zürich

## Wahlvorbereitungskommission

**David Bollag**

Jüdische Gemeinde Agudas  
Achim Zürich, Vorsitzender

**Roseline Cisier**

Communauté Israélite de Genève

**Dr. Daniel Frank**

Jüdische Gemeinde Biel

## Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel

**Dr. Philippe Nordmann**

Israelitische Gemeinde Basel,  
Präsident

**Rabbiner Mikhaël Benadmon**

Communauté Israélite de Genève

**Jeremy Benjamin**

Communauté Israélite de  
Lausanne

**Eytan Gellis**

Israelitische Cultusgemeinde  
Zürich

**Esther Krammer**

Israelitische Kultusgemeinde  
Endingen

**René Marksitzer**

Jüdische Gemeinde Bern

**Mosi Rhein**

Israelitische Religionsgesellschaft  
Zürich

**Moischi Spitzer**

Jüdische Gemeinde Agudas  
Achim Zürich

## Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel (Stellvertretende)

**Rafael Bollag**

Israelitische Religionsgesellschaft  
Zürich

**Rabbiner Eliezer Shai Di Martino**

Communauté Israélite de  
Lausanne et du Canton de Vaud

**Claudine Fried**

Israelitische Gemeinde Basel

**Dr. Rolf Halonbrenner**

Jüdische Gemeinde Agudas  
Achim Zürich

**Rojda Oernek**

Jüdische Gemeinde Bern

## Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel (Rabbiner)

**Rabbiner Dr. Moshe Baumel**

Israelitische Gemeinde Basel

**Rabbiner Mikhaël Benadmon**

Communauté Israélite de Genève

**Rabbiner Eliezer Shai Di Martino**

Communauté Israélite de  
Lausanne et du Canton de Vaud

**Rabbiner Arie Folger**

Israelitische Kultusgemeinde  
Endingen

**Rabbiner Noam Hertig**

Israelitische Cultusgemeinde  
Zürich

**Rabbiner Michael Kohn**

Jüdische Gemeinde Bern

**Rabbiner Chaim M. Levy**

Israelitische Religionsgesellschaft  
Zürich

**Rabbin Michel Margulies**

Communauté Israélite du  
Canton de Neuchâtel

## Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel (Beisitzende)

**Claudia Bollag**

Israelitische Cultusgemeinde  
Zürich

**Elias Frija**

Communauté Israélite de Genève

**Bertin Günzburger**

technische Beratung

**Dr. Rolf Halonbrenner**

Jüdische Gemeinde Agudas  
Achim Zürich

**David Rothschild**

Israelitische Religionsgesellschaft  
Zürich

**Dr. Ariel Wyler**

Geschäftsleitung des SIG

## Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel (Mitarbeitende)

**Rabbiner Jossi Wieder****Rabbiner Elimelech Lemmel**

## Friedhof Davos

**Dr. Ariel Wyler**

Vorsteher und Verwalter

## Anlagekommission

**Daniel Jakobovits**

Geschäftsleitung des SIG

**Guy Rueff**

Israelitische Gemeinde Basel





Die Geschäftsleitung des SIG ehrte Prof. Hans Michael Riemer für sein langjähriges Engagement für den SIG.

Der Jurist und schweizweit bekannte Experte für Vereinsrecht unterstützte den Verband jahrzehntelang ehrenamtlich mit seinem juristischen Wissen. Wann immer sich Fragen zum Vereinsrecht stellten, wie beispielsweise bei der Statutenrevision im Jahr 2014, beriet er den SIG kompetent.



# Der SIG vertritt das Schweizer Judentum *in nationalen und internationalen* Organisationen

## SIG-Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

World Jewish Congress WJC:  
**Dr. Ralph Lewin**, Delegierter und Vizepräsident

European Jewish Congress EJC:  
**Dr. Ralph Lewin**, Delegierter,  
**Ralph Friedländer**, Mitglied der Exekutive

European Jewish Fund EJF:  
**Ralph Friedländer**, Delegierter

European Board of Shechita EBS: **Dr. Ariel Wyler**, Vertreter des SIG

## SIG-Vertretungen in nationalen Organisationen

Schweizerischer Rat der Religionen SCR: **Dr. Ralph Lewin**, Mitglied

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR:  
**Dr. Jonathan Kreutner**, Mitglied

Coordination Intercommunautaire contre l'Antisémitisme et la Diffamation CICAD: **Ralph Friedländer**, Vorstandsmitglied

International Holocaust Remembrance Alliance IHRA:  
**Dr. Jonathan Kreutner**, Mitglied der Begleitgruppe IHRA

## Andere SIG-Vertretungen

### Interreligiöse Gremien und Institutionen

Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission JRGK:

**Ralph Friedländer**,  
**Dr. Jonathan Kreutner**,  
Kommissionsmitglieder

Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS: **Dr. Jonathan Kreutner**, Vorstandsmitglied

### Kulturelle Institutionen

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich: **Dr. Ralph Lewin**, Vorstandsmitglied

Verein für das Jüdische Museum der Schweiz:  
**Valérie Arato Salzer**,  
Vorstandsmitglied

Stiftung für die Gemeindesgüter von Neu-Lengnau:  
**Dr. Jonathan Kreutner**,  
Vertreter des SIG

Verein Doppeltür:  
**Dr. Jonathan Kreutner**,  
Vorstandsmitglied

Verein Brunngasse 8:  
**Dr. Jonathan Kreutner**,  
**Valérie Arato Salzer**,  
Vorstandsmitglieder

## Soziale Institutionen

Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF:  
**Dr. Liliane Isaak-Dreyfus**,  
Vorstandsmitglied

Jakob und Werner Wyler-Stiftung: **Dr. Liliane Isaak-Dreyfus**,  
Stiftungsratsmitglied

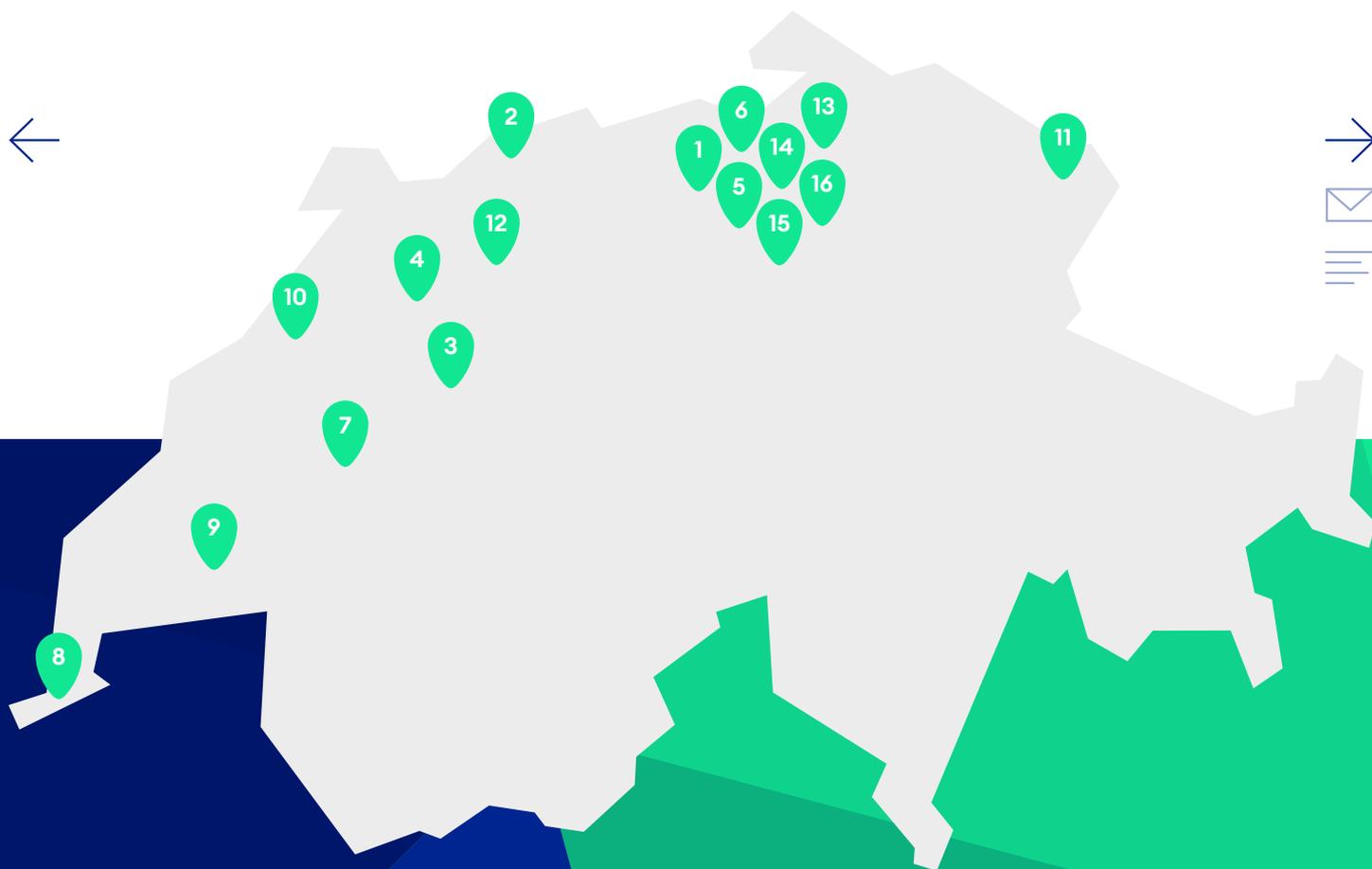
Schweizerische Israelitische Emanzipations-Stiftung:  
**Nadja Gut**, **Daniel Jakobovits**,  
**Dr. Ariel Wyler**,  
Stiftungsratsmitglieder

Salvisberg-Wessely Stiftung:  
**Emanuel Zloczower**,  
Stiftungsratsmitglied,  
Vertreter des SIG



# Mitgliedsgemeinden – der SIG und der VSJF *vertreten folgende jüdische Gemeinden:*

- |   |  |    |   |    |   |
|---|--|----|---|----|---|
| 1 | Israelitische Kultus-<br>gemeinde Baden      | 9  | Communauté Israélite<br>de Lausanne et du<br>Canton de Vaud | 14 | Jüdische Gemeinde<br>Agudas Achim Zürich        |
| 2 | Israelitische<br>Gemeinde Basel              | 10 | Communauté Israélite<br>du Canton de Neuchâtel              | 15 | Israelitische Cultus-<br>gemeinde Zürich        |
| 3 | Jüdische Gemeinde Bern                       | 11 | Jüdische Gemeinde<br>St. Gallen                             | 16 | Israelitische Religions-<br>gesellschaft Zürich |
| 4 | Jüdische Gemeinde Biel                       | 12 | Jüdische Gemeinde<br>Solethurn                              |    |   |
| 5 | Israelitische Cultus-<br>gemeinde Bremgarten | 13 | Israelitische Gemeinde<br>Winterthur                        |    |   |
| 6 | Israelitische Kultus-<br>gemeinde Endingen   |    |   |    |   |
| 7 | Communauté Israélite<br>de Fribourg          |    |   |    |   |
| 8 | Communauté Israélite<br>de Genève            |    |   |    |   |





# Jahresbericht 2022 des VSJF



# Im Dienste der geflüchteten Menschen.

## Einleitung der VSJF Präsidentin Gabrielle Rosenstein

Der Krieg in der Ukraine hat Anfang Jahr ganz Europa überrascht. In sehr kurzer Zeit wurde unsere Welt auf den Kopf gestellt. Ein Angriffskrieg stellt einen eklatanten Bruch mit dem Völkerrecht dar. Der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen wird ganz Europa noch lange beschäftigen.

---

«Mit einem Schlag ist die Welt eine andere geworden.  
*Der Krieg und seine Folgen werden uns noch lange beschäftigen»*

Als Menschen stehen wir vor unfassbarem Leid. Täglich werden uns in den Nachrichten menschliche Tragödien übermittelt. Wir sind konfrontiert mit den schrecklichsten Bildern, die uns an eines der dunkelsten Kapitel der Geschichte erinnern, den zweiten Weltkrieg. Nicht nur aus der Ukraine flüchten die Menschen, sondern aus vielen anderen Regionen sind die Menschen betroffen von Krieg und Armut und suchen Zuflucht in Europa.

In der Ukraine nehmen ca. 200 000 Menschen am jüdischen Leben teil. Überall im Land gab und gibt es Gemeindezentren, die jahrelang mit Hilfe von internationalen jüdischen Organisationen wie dem Jewish Distribution Committee JDC, der Hebrew Immigrant Aid Society HIAS und Chabad aufgebaut wurden.

Wir wissen um ein reges jüdisches Leben mit Schulen, Synagogen und vielen Gemeinde- und Kulturaktivitäten. All dies ist auf einen Schlag zerstört worden. Die Folgen werden über Generationen spürbar sein.

In dieser Situation sind der VSJF und die jüdischen Gemeinden in ganz Europa gefordert, zu helfen, zu unterstützen, wo immer es ratsam und möglich ist. Es gilt, über alle Sonderinteressen hinweg zusammenzustehen und eine Arbeit zu leisten, die dieser Not angemessen ist.

Der VSJF nahm seine Aufgabe als die Anlaufstelle für die jüdischen Gemeinden in der Schweiz bei der Aufnahme von Geflüchteten wahr.

Mehr als 300 geflüchtete Ukrainer wurden aufgenommen und mit dem Nötigsten versorgt, zusätzlich zu den staatlichen Leistungen.

Freiwillige Helfer haben überall in den Gemeinden geholfen den Menschen ein Heim zu bieten und sich in der neuen Umgebung einzuleben und die schwierige Situation zu meistern.

An dieser Stelle dankt der VSJF den Gemeinden und allen Freiwilligen, die sich unermüdlich eingesetzt haben.

Der VSJF musste schnell handeln. Die Gemeinden wurden untereinander vernetzt und mit den nötigen Informationen seitens des Bundes und der Kantone versorgt. Dank grosszügigen Spenden konnte der VSJF rasch und unbürokratisch finanzielle Unterstützung leisten.

Das kleine VSJF Team hat all seine Kapazitäten mobilisiert und zur Verfügung gestellt. So konnten Hilfsleistungen unkompliziert organisiert werden. Dem VSJF Team gebührt Anerkennung und Dank für seine Flexibilität und Hilfsbereitschaft.





Mit Blick auf die Zukunft steht sicher die Herausforderung der Integration der geflüchteten Menschen in unsere Gesellschaft im Vordergrund.

Diese Aufgabe kann nur gelingen, wenn jeder einzelne und die ganze Gemeinschaft ihren Beitrag leisten.

Mit der Integration von geflüchteten Menschen steht der VSJF in einer langen Tradition seiner Tätigkeit. In seiner Geschichte hat der VSJF immer wieder jüdische Flüchtlingsströme, die in die Schweiz gelangt sind, unterstützt und bei der Integration aktiv mitgewirkt. Es sei an den Anfang des 20. Jahrhundert erinnert, als jüdische Menschen aus Osteuropa vor den Pogromen geflüchtet sind und zu uns gelangten. Nach dem 2. Weltkrieg war der VSJF sehr engagiert, und auch bei der Welle der Ungarn Flüchtlinge konnten die Menschen auf die Hilfe des VSJF zählen.

Der VSJF ist bereit sich dieser Aufgabe zu stellen, und die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen.



## Beziehung schaffen durch *persönliche und menschliche Betreuung.*

### Sozialdienst

#### Engagement bei herausfordernden Umständen

Der Sozialbereich des VSJF deckt ein breites Spektrum an Dienstleistungen für jüdische Menschen ab, die sich in prekären Lebenslagen befinden und nicht Mitglied einer jüdischen Gemeinde sind.

Im Sozialdienst verzeichneten wir im Jahr 2022 einen Anstieg an neuen Klientinnen und Klienten. Zum Teil nehmen diese Fälle viel Zeit in Anspruch, da sie sehr komplex sind. Im Fokus stehen familiäre und finanzielle Probleme.

Die Arbeit des Sozialdienstes reicht weit über finanzielle und materielle Belange hinaus. So werden unterschiedliche Dienstleistungen wie Feiertagszulagen, Begleitung und Vermittlung zu Behörden, psychosoziale Beratung oder monatliche finanzielle Unterstützungen in etwa gleichermassen in Anspruch genommen.

Die Klientinnen und Klienten schätzen vor allem die Aufmerksamkeit und die individuelle Beratung, die grosszügig zur Verfügung steht. Die menschliche Anteilnahme steht im Vordergrund der Sozialarbeit des VSJF.

Der VSJF arbeitet eng mit den Sozialdiensten der SIG-Gemeinden zusammen. Durch diese Vernetzung profitieren die Klientinnen und Klienten von Synergieeffekten.



Fachaustausch zwischen dem Sozialdienst Genf und dem VSJF

#### Betreuung mit «Kawod» (Ehre)

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des VSJF liegt auf der Umsetzung der Claims-Conference-Unterstützungsprogramme für Überlebende des Holocaust in der Schweiz. Der VSJF setzt sich für ein Mindestmass an Entschädigungen für die Überlebenden sowie für eine menschenwürdige Altersversorgung ein.



Holocaustüberlebende aus Genf

Im letzten Jahr stellte die Claims Conference den Holocaustüberlebenden neue Leistungen zur Verfügung. Es gibt immer weniger Holocaustüberlebende, und die Leistungen werden dem Alter entsprechend laufend angepasst. Der VSJF setzt sich dafür ein, den Holocaustüberlebenden einen Lebensabend in Würde zu ermöglichen. Leider betrauern wir auch dieses Jahr den Verlust einiger unserer langjährigen Klientinnen und Klienten.



Der Sozialdienst des VSJF besucht seine Klientinnen und Klienten sowie die Holocaustüberlebenden regelmässig in der ganzen Schweiz. Diese Hausbesuche sind eine besondere Leistung, die der VSJF seinen Klientinnen und Klienten, wo immer sie leben, zur Verfügung stellt.

Eine besondere Freude bereitet der VSJF seinen Klientinnen und Klienten mit den Geschenken zu den jüdischen Festtagen.

Über die Jahre entsteht durch all die Aktivitäten eine persönliche Beziehung, die sehr geschätzt wird.

## Die Highlights des Foyer für Senioren

Der VSJF unterhält ein russischsprachiges Foyer, das durch die ukrainischen Geflüchteten neuen Zuwachs erhielt. Die langjährige Betreuerin Natalia Jakubowicz spricht sowohl russisch wie auch ukrainisch. Sie vermittelt den Teilnehmenden ein Gefühl der Zugehörigkeit.



Sommerausflug des Senioren-Foyers

Für das Senioren-Foyer in deutscher Sprache gibt es zweimal monatlich am Sonntag ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm – sei es eine Schiffsfahrt, Spielnachmittage oder musikalische Aktivitäten. Die Programme rund um die jüdischen Feiertage sind sehr beliebt und verbinden die Menschen durch die jüdische Tradition.

## Weiterbildung im Mittelpunkt

Der VSJF bietet Weiterbildungen für jüdische Sozialarbeitende aus der gesamten Schweiz an. Dieses Jahr stand die «Berufliche Vorsorge BVG» im Fokus. Vertreterinnen und Vertreter aus den Gemeinden der Romandie und der deutschen Schweiz nahmen daran teil.

Diese Weiterbildungen dienen vor allem auch dem Erfahrungsaustausch und dem Zusammenhalt der Sozialressorts in der ganzen Schweiz.



Mitarbeitende aus den Sozialressorts der jüdischen Gemeinden

## Geflüchtete Menschen im Mittelpunkt unseres Engagements Asyl und Integration

Die Themen Krieg, Vertreibung, Flucht und Asyl dominierten 2022 im In- und Ausland die Schlagzeilen und hatten grosse Auswirkungen auf die Arbeit des VSJF. Seit Jahrzehnten engagiert sich der VSJF für eine faire Asylpolitik sowie -praxis und setzt sich zudem für die gesellschaftliche Integration von geflüchteten Menschen ein – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer kulturellen und ihrer religiösen Zugehörigkeit.



## Beratung von Asylsuchenden in den Bundesasylzentren der Westschweiz

Die massive Ankunft von ukrainischen Geflüchteten im Frühjahr und von Asylsuchenden aus anderen Regionen forderte das Beratungsteam des VSJF besonders heraus. Der VSJF bietet seit 2019 im Rahmen des unentgeltlichen Rechtsschutzes für Asylsuchende und als Subunternehmer der Caritas Schweiz Beratungen für Asylsuchende in den Bundesasylzentren der Westschweiz an.



Das Gebäude des Rechtsschutzes des Bundesasylzentrums Boudry

Nach der Erteilung des Schutzstatus S an die Geflüchteten aus der Ukraine reduzierte sich ab März der Andrang beim Beratungsteam. Ab dem Sommer nahmen allerdings die Asylgesuche von Geflüchteten insbesondere aus Afghanistan und der Türkei sprunghaft zu. Besorgniserregend waren vor allem die zahlreichen Ankünfte von unbegleiteten Kindern und Jugendlichen, vor allem aus Afghanistan, welche die Unterbringungs- und Betreuungsstrukturen stark forderten.

Insgesamt ersuchten 2022 über 22 000 Personen in der Schweiz um Asyl, hinzu kamen gegen 75 000 Geflüchtete aus der Ukraine, die den S-Status erhielten. Das mittlerweile von 13 auf 22 Mitarbeitende erweiterte VSJF-Team in der Westschweiz beriet und begleitete über 5000 Asylsuchende (gegenüber 2000 im

Vorjahr). Die Beratungen fanden an mehreren Standorten statt, zumal das Staatssekretariat für Migration SEM im Lauf des Jahres mehrere Unterkünfte in militärischen Anlagen eröffnete. Das VSJF-Team war enorm gefordert und stets bemüht, die Asylsuchenden zu informieren und zu beraten, auch wenn sie in andere Unterbringungsstrukturen und Kantone verlegt wurden.

## Gastfamilienbesuche und Informationsdreh Scheibe zu den Ukraine-Flüchtlingen

Im Frühling anbot sich der VSJF, im Auftrag der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH schnell und unkompliziert Unterstützung zu leisten, als Hilfswerke aufgerufen waren, Gastfamilien in Zürich und Umgebung zu besuchen. Ein kleines Team von Mitarbeiterinnen und Freiwilligen nahm bei den Besuchen die Anliegen der Familien auf, die in Zusammenhang mit der Beherbergung und Unterstützung von ukrainischen Geflüchteten entstanden.

Zudem belieferte die Abteilung Asyl und Integration die jüdischen Gemeinden regelmässig mit Informationen des SEM, der SFH und anderer Akteure zur rechtlichen Situation und den Abläufen in Zusammenhang mit dem Status S und den Geflüchteten aus der Ukraine.

## Tandemangebot «Gemeinsam Hier»: das Alltags Tandem für geflüchtete und ansässige Personen

Gut angelaufen ist 2022 das Tandemprojekt «Gemeinsam Hier», das der VSJF im Auftrag des Kantons Zürich in den Bezirken Horgen und Dietikon umsetzt. «Gemeinsam Hier» bringt lokale Freiwillige und Geflüchtete zusammen. Die Begegnungen ermöglichen den geflüchteten Personen, ihre Wohnumgebung besser kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und Deutsch zu üben.



Insgesamt konnten im Berichtsjahr 25 Tandems gebildet werden. Dank intensiver Medien- und Öffentlichkeitsarbeit meldeten sich zahlreiche interessierte Personen.

---

### «Begegnungen zwischen Geflüchteten und Ansässigen fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt.»

Im Herbst lud das Team zu einem grossen Tandemfest ein – ein feierlicher und unterhaltsamer Anlass für Gross und Klein mit Spiel, Austausch, Tanz und einem leckeren Buffet. Weiter organisierte das Projektteam Austauschtreffen und zwei Weiterbildungen für die Freiwilligen zu den Themen «Transkulturelle Kompetenzen» sowie «Flucht und Asyl», die auf sehr positives Echo stiessen.

### Tandemangebot «Familientandem»: Familien erkunden gemeinsam den Wohnort

Das zweite Tandemprojekt des VSJF richtet sich spezifisch an Familien in Altstetten, Seebach und Schlieren sowie seit Juni 2022 auch in der Stadt Adliswil.

Das Projekt fördert den Kontakt zwischen Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund und ansässigen Familien. Seit Projektbeginn 2020 konnten insgesamt 32 Familien zusammengeführt werden. Sie verbrachten viele Stunden beim Entdecken der Wohnumgebung, auf Ausflügen, auf dem Spielplatz, in der Badi oder zu Hause. Es fand immer wieder ein anregender und geschätzter Austausch statt, und es entstanden neue Freundschaften.

Das Projekt wurde von mehreren privaten Trägerschaften unterstützt, darunter der Raiffeisen Jubiläumsstiftung. Die Stadt Adliswil finanziert das Projekt in ihrer Gemeinde im Rahmen der frühkindlichen Förderung.

### «better together» – Ferienaktivitäten für Kinder und Jugendliche aus dem Bundesasylzentrum

Seit 2016 führt der VSJF das Projekt «better together» für asylsuchende Kinder und Jugendliche der Region Zürich durch – mit der freundlichen Unterstützung des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds SIG. Das Projekt bringt junge Asylsuchende und Freiwillige zusammen und ermöglicht den Kindern in den Schulferien Spiel-, Bastel- und Sportaktivitäten ausserhalb ihrer Unterkunft.



Malen beim Gemeinschaftszentrum Wipkingen mit Kindern aus dem Bundesasylzentrum Zürich

In Zusammenarbeit mit der Asylorganisation Zürich AOZ, dem Gemeinschaftszentrum Wipkingen und dem Atelier MegaMarie des Marie Meierhofer Instituts führte der VSJF zehn Anlässe für über 100 asylsuchende Kinder durch. Auch im Bundesasylzentrum Zürich wuchs die Zahl der Asylsuchenden sehr stark. Der Bedarf nach externen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche dürfte auch im kommenden Jahr gross sein.



# Vorstand und Zentrale *im Dienste des Verbandes*

## Vorstand des VSJF



**Gabrielle Rosenstein**  
Küsnacht, Präsidentin



**Alfred Bloch**  
Zürich, Quästor



**Gilbert Goldstein**  
Basel



**Liliane Isaak-Dreyfus**  
Kriens



**Laurence Leitenberg**  
Genf



**Itamar Vorhand**  
Zürich



**Jules Wohlmann**  
Weiningen, Zürich



## Zentrale des VSJF



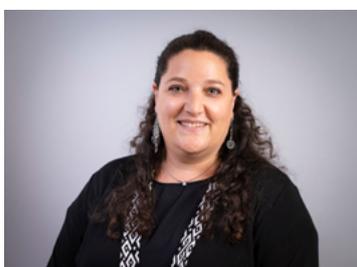
**Isabelle Blank**  
Leiterin Bereich Asyl  
und Integration



**Eran Simchi**  
Leiter Sozialdienste



**Noemie Wurmser**  
Assistentin Sozialdienste



**Michaela Zoladz**  
Sekretariat/Assistentin  
Sozialdienst



**Rina Lombardini**  
Projektkoordinatorin  
«Gemeinsam Hier»



**Florence Alder**  
Projektkoordinatorin  
«Familientandem»



### Mitgliedschaften

European Council of Jewish  
Communities ECJC

Schweizerische  
Flüchtlingshilfe SFH



### Beratende Finanzkommission

**Alfred Bloch**, Quästor  
**David Dreyfuss**  
**Alain Eckmann**  
**Thomas Merzbacher**



## Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG

Gotthardstrasse 65  
Postfach  
8027 Zürich

+41 43 305 07 77  
info@swissjews.ch

swissjews.ch

## VSJF

## Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF

Dr. Georg Guggenheim-Haus  
Dreikönigstrasse 49  
8002 Zürich

+41 44 206 30 60  
info@vsjf.ch

vsjf.ch

## Impressum

Dieser Jahresbericht erscheint auch in französischer Sprache.  
Er kann auf der Website heruntergeladen werden.

**Herausgeber:** Schweizerischer  
Israelitischer Gemeindebund, Zürich 2023

**Gestaltung:** SolitaireDesign

**Fotos:** 20min/Michael Scherrer, Alain Picard, istock,  
KEYSTONE/Peter Schneider, KEYSTONE/Christian Beutler,  
Kostas Maros, SIG, Shutterstock, VBS/DDPS/André  
Scheidegger, VBS/DDPS/Philipp Schmidli, VSJF

